

# DIE WELT NACH CORONA

Kurzarbeit, Stellenabbau, Unternehmen gehen bankrott, Tausende Arbeitsplätze verschwinden. Arbeitszeitverkürzung wird zum Standard. Aber nicht mehr zum jetzigen Luxustarif. Was kommt noch?



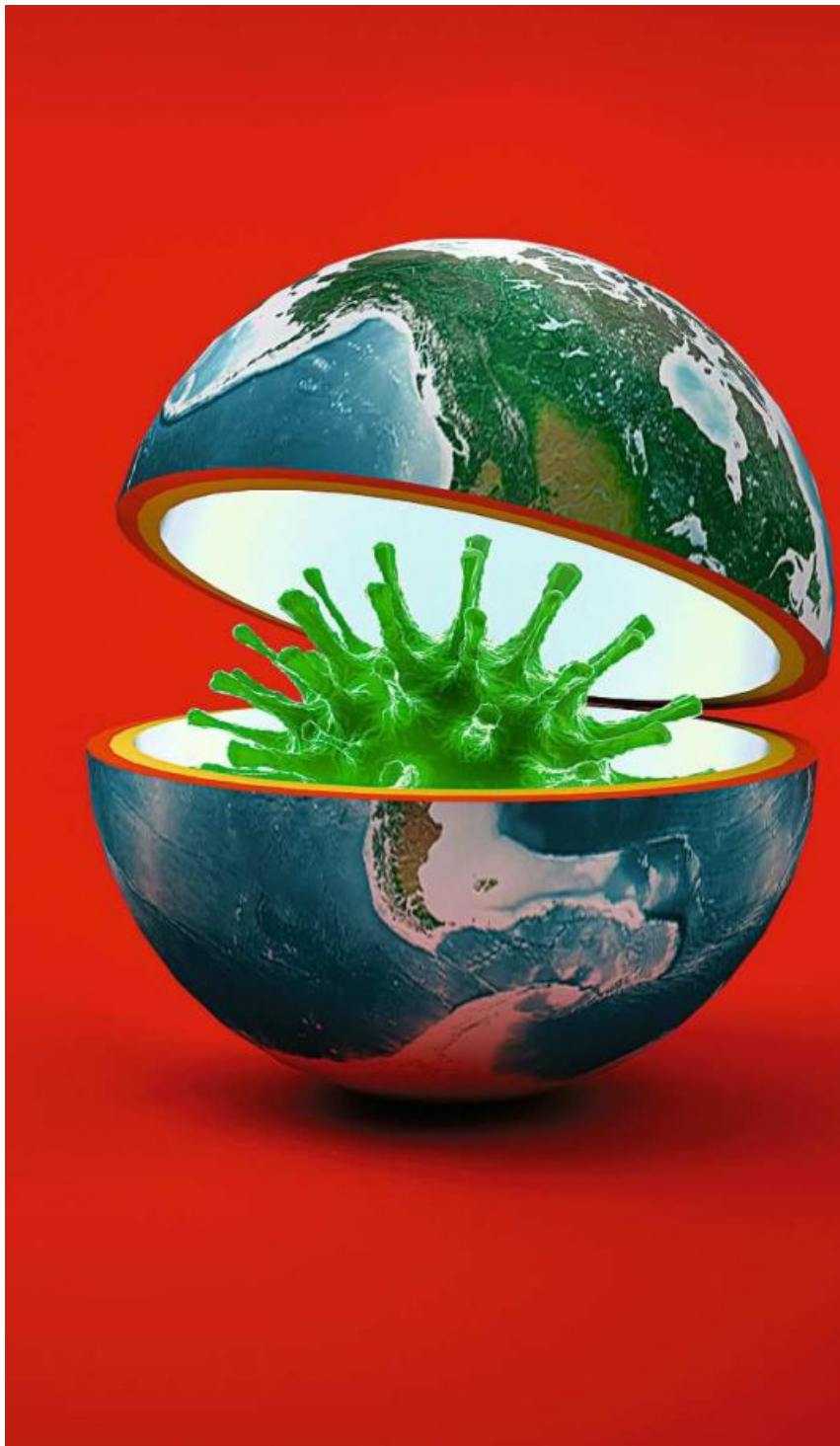
**QUERGEDACHT**  
DI DR. KLAUS WOLTRON

**H**eute, da ich diese Betrachtung niederschreibe, sind 17.851.975 Menschen (1/5% der Weltbevölkerung) vom Virus SARS-CoV-2 befallen, 685.071 schon verstorben. Die Summe von Kurzarbeitern und Arbeitslosen in Österreich betrug im Juni 2020 1.817.000, das sind bei 4,29 Mio. Erwerbstätigen glatte 42 Prozent unmittelbar Betroffene. Der Fremdenverkehr ging um 90 Prozent zurück, der Flughafen Frankfurt fertigte statt 200.000 Passagieren pro Tag ganze 10.000 – ein Zwanzigstel – ab. Die größte Luftfahrtkrise der Geschichte hat dem Flugzeugbauer Airbus Milliardenverluste eingebrockt. Man streicht 15.000 Stellen. Der Flugverkehr wird über viele Jahre nicht mehr zu seiner früheren Intensität zurückkehren. Exporte und Importe von Waren und Dienstleistungen, privater Konsum und Investitionen sind weltweit massiv eingebrochen und stagnieren.

Eine positive Folge: Spürbarer Rückgang der CO<sub>2</sub>-Emissionen – aber zu welchem Preis? Es gibt dessen ungeachtet auch Nutznießer. Unternehmen, die Tests für Covid-19 herstellen, blühen auf, der weltgrößte Internet-Greißler Amazon und seine Mitbewerber florieren, damit der Lastwagenverkehr. Anbieter von Software für Video-Konferenzen, von medizinischen Computerprogrammen und Firmen, welche die Digitalisierung der Wirtschaft unterstützen, gehen unbeschädigt durch die Krise.

## **DIE WUNDERSAME GELDVERTEILUNG WIRD NICHT DURCHZUHALTEN SEIN**

Jede Prognose ist hinfällig, solange man nicht weiß, wie lange das Übel uns noch plagen wird. Weiter gehen Unternehmen bankrott, Tausende Arbeitsplätze verschwinden. Am beständigsten werden die Leiden des Tourismus andauern, mit all den Folgen für die Verkehrssysteme. Die Nutzung von Geld, das aus dem Nichts hervorgezaubert wird, als Heilmittel für wirtschaftliche Virus-Schäden, wird nicht mehr lange durchzuhalten sein. Arbeitszeitverkürzungen werden in gewissem Umfang zum Standard, aber weitab vom derzeitigen Luxustarif. Die Kraft und Bereitschaft der nördlichen EU-Staaten, den notleidenden Ländern im Süden weitere Hilfen zukommen zu lassen, wird abflauen. Ein gewaltiger Rückschlag für die Globalisierung ist unvermeidlich. Dies zeigen beispielsweise die jüngsten Reaktionen Japans auf den Vormarsch



Chinas und die in Brüssel geplanten Strafzölle für ost-asiatische Klimaständer.

Die Virus-Krise deckt eine grundlegende Schwäche des Systems „Homo sapiens“ auf. Die schicksalhafte Abfolge begann mit dem Faustkeil. Dieser erleichterte das Bearbeiten von Werkstücken, aber auch das Erschlagen von Zeitgenossen. Die Entwicklung der Landwirtschaft führte zur Zunahme der Bevölkerung, damit auch zu Streit um Grund und Boden. Im 19. Jahrhundert entdeckte Justus von Liebig den Mineräldünger. Die Menschheit wuchs, besser ernährt, wiederum weiter, ebenfalls die Ausmaße von Schlachten und Epidemien. Die Einführung von Impfstoffen und Medikamenten bremste das millionenfache Sterben durch Krankheiten. Pocken waren die erste Seuche, bei der Menschen durch absichtliche Infektion immunisiert wurden. Versuche mit dieser Technik begannen in China schon 200 v. Chr. Chinesische Ärzte entfernten Krustenstücke der Pocken von Infizierten, mahlten sie zu Pulver und führten sie in die Nase der zu impfenden Person ein. Die Perfektionierung des Verfahrens erfolgte zweitausend Jahre später und rettete Millionen Menschen das Leben. Alexander Fleming fand 1828 durch einen Zufall das Penicillin: Wieder wuchs die Menschheit. (Wir werden bald eine Corona -Impfung haben: Dann geht das Wachstum ungebremst fort, bis uns der nächste Keim überfällt.) Es folgten der Erste und Zweite Weltkrieg mit Hunderten Millionen Opfern. Die erste Anwendung der Kernkraft führte zum Tod von über 100.000 Japanern. Die Entwicklungshilfe für verarmte afrikanische Staaten bewirkte eine rapide Bevölkerungszunahme, gefolgt von Hungersnöten und Gemetzeln, die in Ruanda 1994 einer Million Menschen das Leben kosteten.

Der Werdegang der großen Erfindungen und Neuerungen der Menschheit hat eine durch und durch dunkle Seite. Fast jede Innovation zog nach einem Stadium des Nutzens Folgeschäden nach sich, die den ursprünglichen Vorteil ins Gegenteil verkehrte. Die Menschheit müht sich seit jeher damit ab, die Schattenseiten ihrer innovativen Großtaten in den Griff zu bekommen. Je mehr Menschen es gibt, desto ausgeprägter ist diese Tatsache. Was früher zu einer lokalen Katastrophe führte, ergreift heutzutage im Sturm die ganze Welt. Nicht nur das Virus offenbart diese Verwundbarkeit. Schwankungen an den Börsen, die unberechenbaren Launen eines US-Präsidenten, Machtspiele von Despoten und Wanderungsbewegungen hungernder Flüchtlinge erschüttern den Globus im Tagesrhythmus. Dazu kommt die aufreibende Wirkung der unregelmäßigen weltweiten Konkurrenz. Das ganze vielschichtige, verfilzte Geflecht entstand durch ein Wechselspiel von Erfindungen und Neuerungen, deren unerwünschte Nebenwirkungen selbst wiederum zum Anlass abermaliger Reformen wurden . . . und so fort: ein Prozess der beständigen Verschlimmbesserung. Der sogenannte Fortschritt

wurde unumkehrbar, zu einer Einbahnstraße: Eine Rückkehr zur vielfach beschworenen, bescheideneren Lebensweise würde die wirtschaftliche Existenz von Milliarden Menschen gefährden.

Nur dann, wenn Krankheitserreger oder andere Auslöser auf Milliarden Menschen treffen, die sich innerhalb weniger Stunden untereinander austauschen, kann ein globaler Schock wie der jetzige entstehen. Er ist mit Sicherheit nicht der letzte.

Schädliche Nebenwirkungen von Erfindungen wurden selbst zum Anlass abermaliger Innovationen. Das System zur Beschäftigung und Ernährung von 7,77 Milliarden Menschen wird derzeit von einem Winzling fast zum Einsturz gebracht. Es ist so kompliziert geworden, dass es schon beim kleinsten Anlass hysterisch reagiert. Das sind die schicksalhaften Zusammenhänge, die das Virus deutlich sichtbar macht.

Eine schmerzlose Flucht aus dieser Ursachenkette ist nicht möglich. Nur noch ein großer Knall kann den gordischen Knoten lösen – und das zu einem sehr hohen Preis. ■

**WAS FRÜHER EIN  
LOKALES PROBLEM  
WAR, ERGREIFT HEUTE  
DIE GANZE WELT.**

ANZEIGE

## JETZT SCHLÄGT'S Sandgrube 13



### BESUCHEN SIE DAS WEINERLEBNIS IN KREMS

Weinerlebnis-Führung mit 4D-Film,  
Weinverkostung & Gebäck  
täglich um 10 & 14 Uhr.

#### 1 Piccolo Sekt Haus Österreich geschenkt!\*

\*Gegen Vorlage dieses Inserats oder bei Nennung des Codes „KRONE BUNT“ beim Kauf eines Eintrittstickets um € 11,80. Gültig nur für jeweils ein Ticket pro Person. Geöffnet Montag bis Samstag 9 – 16 Uhr, Sonn- und Feiertag 10 – 16 Uhr.

Unser Team freut sich auf Sie.



WINZER  KREMS  
Sandgrube 13

[www.sandgrube13.at](http://www.sandgrube13.at)